



Alle Informationen zur

Prothetik

Prothetik

Die Prothetik beschäftig sich mit dem Ersatz von Zähnen. Weshalb ein Zahnersatz notwendig ist, lässt sich auf unterschiedliche Ursachen zurückführen. Es gibt verschiedene Methoden wieder zu einem vollständigen Gebiss zu gelangen.

Für wen sind die Behandlungen geeignet?

Die Behandlungen sind für Patienten geeignet, die einen Ersatz für die eigenen Zähne benötigen. Ohne ein vollständiges Gebiss kann es zu Problemen beim Kauen und Sprechen kommen, weshalb ein Zahnersatz vielen wieder einen leichteren Alltag verschafft.

Welche Risiken und Komplikationen können die Behandlungen bergen?

Die Risiken und Komplikationen innerhalb der Prothetik sind eher gering. Es kann jedoch zu Schwellungen, Blutungen und Hämatomen kommen. Diese Symptome verschwinden allerdings nach wenigen Tagen wieder. Eine Gefahr besteht darin, dass der Körper auf die fremden Materialien reagiert. Zudem ist es möglich, dass es in der ersten Zeit nach dem Eingriff zu einer Überempfindlichkeit auf heiß und kalt kommt. Verletzungen an Muskeln, Nerven, Knochen und Zähnen in näherer Umgebung lassen sich ebenfalls nicht komplett ausschießen. Zudem kann es sein, dass sich Bakterien unter den Veneers ablagern, sollten diese nicht richtig angebracht worden wein. Das kann wiederum zu Karies und Zahnfleischentzündungen führen. Beim Bleaching kann es zu kurzzeitigen Reizungen der Mund-Rachen-Schleimhaut kommen.

Welche Vorteile hat die Prothetik?

Die Prothetik verhilft den Patienten zu einer Erleichterung im Alltag. Zudem steigert es bei den meisten ebenfalls das Selbstbewusstsein, da ein strahlendes Lächeln wieder möglich ist.

Übernimmt die Krankenkasse die Kosten?

Normalerweise müssen die Kosten für eine Zahnbrücke selbst übernommen werden. Bei manchen Versicherungsträgern gibt es jedoch die Chance, dass zumindest ein Teil der Kosten übernommen wird. Am besten ist es, dies vor der Behandlung mit der Kasse oder dem Arzt abzuklären. Bei Veneers handelt es sich meist um einen rein ästhetischen Eingriff, weshalb die Kosten selbst zu tragen sind.

Wie finde ich den richtigen Arzt?

Die Suche nach einem Arzt, bei dem Du Dich wirklich wohlfühlst, kann sich als schwierig gestalten. Das Internet bietet Dir eine Fülle an verschiedenen Chirurgen und die richtige Auswahl zu treffen fällt meist schwer. MOOCI hat es sich aus diesem Grund zur Aufgabe gemacht,



die besten Ärzte an einem Ort zu vereinen. Bei uns kannst Du schnell und einfach mehrere geprüfte Ärzte kontaktieren. MOOCI möchte Dir die Suche nach dem idealen Experten erleichtern. Schaue am besten gleich jetzt nach, welche Experten sich in Deiner Nähe befinden.

Was ist MOOCI?

MOOCI ist ein österreichisches Unternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Patientinnen und Patienten die Suche nach dem idealen Arzt zu erleichtern. Es verbindet Menschen mit einem medizinischen Wunsch mit mehr als 100 Ärzten im deutschsprachigen Raum, die zuvor auf ihre Ausbildung, Erfahrung und Qualität von einem unabhängigen Beirat, bestehend aus Juristen und Medizinern, geprüft wurden. Alle ausgewählten Ärzte sind Spezialisten mit einer langjährigen Erfahrung auf ihrem Gebiet. Dieses wird mittels 10 Qualitätskriterien von MOOCI genau überprüft. Die Kriterien reichen von nationalen und internationalen Vorträgen, fachärztlichen Qualifikationen, gültigem DFP- Diplom, repräsentativer Anzahl an Operationen bis hin zur Verpflichtung von kontinuierlichen Fortbildungen und Weiterbildungen. Zusätzlich wurden alle Informationen, die Patientinnen und Patienten bei MOOCI finden, zuvor von Medizinern geprüft. So kann MOOCI sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten die höchstmögliche Sicherheit und Richtigkeit garantiert wird.

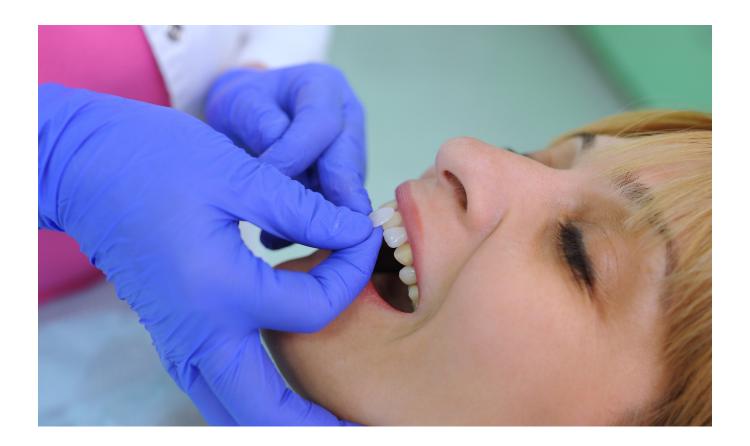
Was bedeutet MOOCI?

Der Name MOOCI entstand aus einem Wortspiel mit "medical online consultation". Wir haben uns bewusst gegen die Worte "doc" oder "med" entschieden, denn wir wollten uns mit MOOCI abheben.

Unser Ziel war es eine Marke zu schaffen, die in den Köpfen der Menschen bleibt und nicht mit anderen Marken oder Unternehmen verwechselt wird.

Wir verzichten bewusst auf Bewertungen und haben stattdessen einen zweistufigen Prüfungsprozess durch unseren unabhängigen Beirat, bestehend aus führenden Medizinern in den Bereichen der Plastischen Chirurgie und Dermatologie sowie juristischen Experten eingeführt. So können sich Patienten sicher sein, dass die Ärzte in unserem Netzwerk qualifiziert für die Behandlung des individuellen medizinischen Problems sind.





Veneers

Ein strahlend weißes Lächeln wirkt nicht nur gepflegt, sondern auch sympathisch. Aus diesem Grund gehören top gepflegte Zähne in der heutigen Gesellschaft zum guten Ton. Doch nicht immer hat man das Glück, von Natur aus mit geraden und weißen Zähnen gesegnet zu sein. Die moderne Zahnmedizin ermöglicht es, mithilfe von Veneers endlich zum lang ersehnten Traumlächeln zu gelangen. Was es mit Veneers auf sich hat und wie genau die Behandlung funktioniert, erfährst Du im nachfolgenden Beitrag.

Was versteht die Medizin unter Veneers?

Die Medizin versteht unter dem Begriff "Veneers" ein ästhetisches Verfahren aus dem zahnmedizinischen Bereich. Dabei handelt es sich um hauchdünne Keramikplättchen, beziehungsweise Keramikschalen, die individuell angepasst und auf den Zähnen befestigt werden.

Wann kommen Veneers zum Einsatz?

Veneers sind eine effektive, allerdings sehr kostspielige Methode, um die Zahnfassade rundum zu erneuern. Dabei werden in erster Linie Zahnverfärbungen, die sowohl durch intrinsische Faktoren wie Alterungsprozesse des Zahns und Verdünnung des Zahnschmelzes, als auch durch extrinsische Faktoren wie Kaffee-, Tee-, Zigarettenkonsum und Ablagerungen durch unterschiedliche Nahrungsmittel, entstehen können.

Aber nicht nur die Farbe, auch leichte Fehlstellungen und Oberflächenunregelmäßigkeiten kann der Spezialist durch Veneers optisch kaschieren und dabei die Oberflächentextur des Zahns verbessern und vor weiterer Schädigung der Zahnhartsubstanz schützen. Bei auffallend großen Zahnlücken oder abgebrochenen Stückchen oder Ecken des Zahns können Veneers so angefertigt werden, dass sie über den eigentlichen Zahnrand reichen und damit Schönheitsfehler beseitigen.

Was sind die Vor- und Nachteile von Veneers?

Die Vorteile der Veneer-Technik zeigen sich vor allem im Vergleich mit anderen Verfahren zur Aufhellung der Zähne (Bleaching) und Rekonstruktion sowie Verbesserung der Zahnform und -stellung (zum Beispiel Brücken).

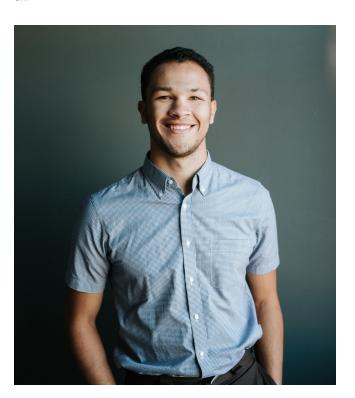
- Während das Bleaching mit dem Auftragen chemischer Substanzen in Kombination mit Licht arbeitet und daher die Zahnstruktur angreifen und verändern kann, bilden Veneers eine Schutzschicht um den Zahn und sind durch die Anwendung des gut bioverträglichen Keramiks keine Gefahr für Zähne, Zahnfleisch und grundsätzlich für den menschlichen Körper. Allerdings muss Dir bewusst sein, dass der Arzt trotzdem ein wenig Deiner Zahnsubstanz entfernen muss, damit die Veneers optimal sitzen.
- Beim Anbringen der Veneers handelt es sich in der Regel um einen schmerzfreien Prozess, kann jedoch von manchen, genau wie die Präparation der Zähne und Abtragung von Zahnschmelz,

als unangenehm empfunden werden, weshalb meist mit einem Lokalanästhetikum gearbeitet wird. Lokalanästhetikum verwendet, sodass auch diese Prozedur schmerzfrei bleibt.

- Der wohl größte Vorteil gegenüber dem Bleaching ist die Haltbarkeit: Hier steht die einmalige Anbringung der Veneers, die bei korrekter Durchführung und schonendem Umgang bis zu 15 Jahre verweilen können, den wiederholt durchzuführenden Bleaching-Methoden gegenüber.
- Im Gegensatz zur Versorgung mittels Krone muss weitaus weniger schützender Zahnschmelz abgetragen werden, allerdings leistet die Zahnkrone bei extremen Zahnfehlstellungen und Verlust der Zahnsubstanz bessere Ergebnisse.
- Nachteil der Veneers ist die Tatsache, dass zumindest bei der konventionellen Form Zahnschmelz abgetragen werden muss, was nicht rückgängig gemacht werden kann. Als Patientent muss man sich also bewusst sein, dass sobald eine Veneer fix eingesetzt wurde, nur mehr eine Abschleifung und Erneuerung, keine Entfernung möglich ist.
- Ebenfalls als möglicher Nachteil zu sehen ist, dass für ein gleichmäßiges und ästhetisches Lächeln mehrere Zähne mit Veneers versorgt werden müssen, ein weißer Zahn neben vielen gelben sieht nämlich auch nicht besonders schön aus! weshalb die Methode als sehr kostspielig gilt.

Für wen sind Veneers geeignet und für wen nicht?

Veneers sind für all jene geeignet, die eine schonende und lang anhaltende Methode suchen, um ästhetische Makel wie Zahnverfärbungen, Zahnerosionen oder große Zahnlücken aber auch funktionelle Einschränkungen, die zu einer veränderten Beißmechanik führen (beispielsweise Ab- und Ausbrüche oder dys- und hypoplastische Veränderungen der Zähne), zu behandeln. Allerdings gibt es auch einige Faktoren, die das Einsetzen von Veneers einschränken beziehungsweise untersagen. Solche sind: Mangelnde Zahnschmelzqualität und –quantität, hygienische Mängel des Gebisses und Angewohnheiten, die die langfristige Funktion der Veneers einschränken. Solche sind vor allem Zähneknirschen (Bruxismus) oder regelmäßiges Nägelkauen.





Welche Arten von Veneers gibt es?

"Konventionelle" Veneers aus Keramik haben eine Dicke von 0,5mm-1mm und werden mit einem Spezialkleber auf den Zahn aufgetragen. Die Zahnoberfläche muss für diese Art von Veneer zuvor präpariert werden, es wird also eine Abtragung von Zahnschmelz von bis zu 1mm vorgenommen.

"Non-Prep-Veneers", auch nicht-invasive Veneers oder Lumineers genannt, haben den Vorteil, dass sie aufgrund ihrer reduzierten Stärke

von ungefähr 0,3mm keine vorbereitende Abtragung von Zahnschmelz und daher auch keine Lokalanästhesie und vorübergehende Versorgung benötigen. Aufgrund ihrer extremen Dünne können sie allerdings starke Zahnverfärbungen oftmals nicht ausreichend abdecken.

Kunststoffveneers unterscheiden sich einerseits im Material (Hybridkunststoff), andererseits in der Anbringungsweise, da sie nicht mittels Kleber, sondern Schicht für Schicht aufgebracht werden.

Was muss ich vor der Behandlung beachten?

Bevor die Veneers eingesetzt werden können, sollte unbedingt eine gründliche zahnärztliche Reinigung der Zähne und Behandlung von Karies durchgeführt werden. Auch muss eine Entzündung des Zahnfleisches oder der Wurzel ausgeschlossen werden!

Wie genau verläuft die Behandlung?

Die Behandlung verläuft in mehreren Schritten.

Bei einer ersten Sitzung wird unter Lokalanästhesie der Zahnschmelz angeschliffen und abgetragen, sodass der Zahn nach der Behandlung trotz Veneer seine natürliche Dicke behält. Danach wird ein Abdruck des Zahns genommen, anhand dessen und gemäß den Wünschen der Patienten der Zahntechniker die ganz individuellen Keramikschalen herstellt.

Da dies einige Zeit in Anspruch nimmt, wird der zu behandelnde Zahn in der Zwischenzeit mit provisorischen Kunststoffschalen versorgt. In der letzten Sitzung werden die speziell angefertigten Veneers auf ihre Passform und Ästhetik überprüft und angebracht.

Was sind Risiken und Komplikationen, die während und nach der Behandlung auftreten können?

Grundsätzlich ist die Behandlung mit Veneers von einem Spezialisten durchgeführt unbedenklich, schmerzarm und komplikationslos. Die verwendeten Materialien sind gut verträglich und allergische Überre-

aktionen äußerst selten. Nur bei nicht präziser Anfertigung und Anbringung der Veneers kann es zur Anlagerung von Bakterien, Karies und Zahnfleischentzündungen kommen.

Muss ich nach der Verneers-Behandlung etwas Besonderes beachten und kann ich etwas tun, damit die Veneers möglichst lange halten? Sobald der Kleber ausgehärtet ist, sind die Veneers und damit auch die Zähne wieder einsatzbereit. Dennoch solltest Du die Veneers nicht allzu harten Materialien (Obstkerne, Nussschalen, Glas, Fingernägel...) aussetzen, da sich dadurch auch in sehr widerstandsfähigem Keramik ein Haarriss und ein möglicher Ausbruch der Schale bilden kann. Zwar schützt die Keramikverschalung den Zahn bis zu einem gewissen Grad, eine gründliche und regelmäßige Zahnreinigung und Kontrolle beim Zahnarzt ist dennoch unerlässlich, um die Langlebigkeit der Veneers voll auszukosten.

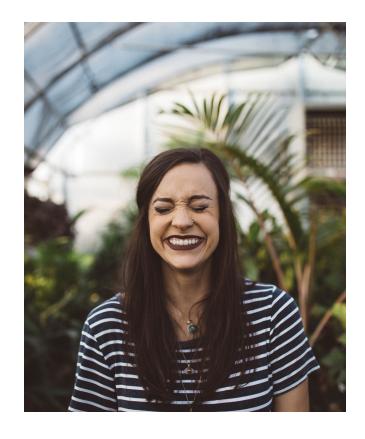
Merke ich einen Unterschied beim Sprechen und Essen?

Werden die Veneers individuell und korrekt an Deinen Zahn und Dein Gebiss angepasst und danach präzise angebracht, liegen sie dem Zahn genau auf oder gleichen – je nach Indikation - Fehlstellungen und Dysplasien aus. Dadurch ist entweder kein Unterschied oder eben die gewünschte Verbesserung der Bissfähigkeit spürbar.

Gibt es eine Alternative zu Veneers?

Alternativen gibt es je nach Zweck, zu dem die Veneers eingesetzt werden.

Ist eine Zahnaufhellung der Grund, kann, wie bereits oben angeführt, eine der zahlreichen Bleaching-Methoden in Betracht gezogen werden. Geht es um die Korrektur von Fehlstellungen, Erosionen, Abbrüchen oder starken Verformungen, sind unterschiedliche kieferorthopädische Zahnregulierungen oder ein Ersatz mittels Krone oder Brücke eine mögliche Alternative. Eine endgültige Entscheidung, welche die beste Herangehensweise ist, sollte allerdings immer gemeinsam mit einem Spezialisten getroffen werden!





Dauer 20 MInuten bis mehrere Stunden



Ausfallzeit Keine



Stationär Nicht notwendig





Bleaching

Weiße Zähne gelten seit jeher als angestrebtes Schönheitsideal und werden nicht nur mit Gesundheit, Vitalität und Jugendlichkeit assoziiert, sondern vor allem auch mit Erfolg.

Doch nicht immer entsprechen die eigenen Zähne diesem Idealbild. Bereits in früheren Jahrhunderten gab es Versuche, die Zähne mit säurehaltigen Mitteln und schädlichen Chemikalien optisch aufzuhellen, jedoch ohne Erfolg. Mittlerweile ist das Bleaching eine hocheffektive, schmerzlose und schonende Methode der zahnmedizinischen Aufhellung und verspricht eine deutlich verbesserte Optik der Zähne. In diesem Artikel findest Du alle wissenswerten Informationen rund um das Thema Bleaching: wie es funktioniert, welche Methoden es derzeit gibt, wie das Ergebnis dauerhaft erhalten werden kann und vieles mehr.

Was versteht die Medizin unter Bleaching?

Beim Bleaching handelt es sich um ein kosmetisches Verfahren aus der Zahnmedizin, wodurch eine individuelle Aufhellung der Zähne und ein deutlich weißeres Gebiss erzielt wird. Gründe für den Eingriff sind meist ästhetischer Natur, wobei dieser schmerzlos und risikoarm abläuft. Dabei werden verfärbte Zähne mit Hilfe von wasserstoffperoxidhaltige Präparaten aufgehellt.

Durch den neutralen pH-Wert in den Zahnaufhellungsmitteln werden die Zähne nicht aufgeraut, sodass die Behandlung schonend abläuft. Je nach angewandter Methode kann durch das Bleaching eine Helligkeitssteigerung von bis zu sechs Farbnuancen erreicht werden.

Welche Ursachen hat die Zahnverfärbung?

Grundsätzlich dunkeln Zähne mit steigendem Alter nach. Grund hierfür ist die vermehrte Einlagerung von Stoffwechselabbauprodukten in

die Zahnsubstanz, sodass die Zähne optisch gelb- oder gräulich wirken. Begünstigt wird dieser Effekt durch individuelle Konsumgewohnheiten. Lebensmittel wie Tee, Kaffee, bestimmte Zusatzstoffe in der Nahrung, sowie Genussmittel wie Zigaretten und Rotwein bewirken starke äußerliche Verfärbungen.

Allerdings können auch innere Verfärbungen durch Medikamente, Karies, Mangelernährung oder abgestorbene Nerven entstehen. Bei oberflächlichen Belägen wird eine deutliche Zahnaufhellung bereits durch die professionelle Zahnreinigung erreicht, während diese bei tief verankerten Verfärbungen im Zahnschmelz nicht zum gewünschten Ergebnis führt.

Wann kann ein Bleaching sinnvoll sein und wann ist davon abzuraten?

Das Bleaching richtet sich an Menschen mit dem Wunsch nach weißeren Zähnen und einem strahlenden Lächeln. Medizinisch indiziert wird das Bleichen der Zähne, wenn die Zähne durch Zahnschmelzde-

fekte oder nach Wurzelkanalbehandlungen stark verfärbt sind. Daneben gibt es auch psychologische Gründe für ein Bleaching, wenn die Zahnverfärbungen so stark sind, dass sie als belastend empfunden werden und die Lebensqualität infolgedessen eingeschränkt ist.

Verzichten sollten hierbei Patienten mit vielen Füllungen im Frontzahnbereich, überempfindlichen Zähnen, sowie Träger von Zahnspangen. Wie bei nahezu jedem Eingriff sollte die Behandlung bei schwangeren und stillenden Frauen, sowie bei Minderjährigen nicht durchgeführt werden.

Welche Bleaching-Methoden gibt es?

Die zwei häufigsten Behandlungsmethoden beim Zahnarzt sind das Home-Bleaching und das In-Office-Bleaching. Unterschiede liegen in der Anwendungsweise, sowie in der Konzentration des Aufhellungsmittels.

Home-Bleaching

Diese Methode kann überwiegend eigenständig durchgeführt werden, wobei in der Zahnarztpraxis Abdrücke des Gebisses erstellt werden, um eine individuelle Schiene anzufertigen. Diese Kunststoffschiene wird zu Hause mit dem aufhellenden, wasserstoffperoxidhaltigen Gel befüllt und nach individuellen Bedürfnissen über zwei bis vier Wochen für ca. zwei bis vier Stunden pro Tag getragen. Da der Wirkstoff des Präparats für den Eigengebrauch niedriger konzentriert ist, dauert es einige Wochen, bis der Wunschfarbton der Zähne erreicht wird.

In-Office-Bleaching

Wie der Name bereits vermuten lässt, wird diese Behandlung vollständig in der Ordination vom Zahnarzt oder von speziell dafür geschultem zahnmedizinischem Personal durchgeführt. Auch bekannt unter "Power-Bleaching" hat diese Methode die höchste Effizienz im Bereich Zahnaufhellung, da das aufhellende Gel stärker konzentriert und somit wirksamer ist als jenes, das beim Home-Bleaching verwendet wird

Vor dem Auftragen des Gels deckt der Zahnarzt das Zahnfleisch und empfindliche Zahnhälse mit einem flüssigen Material ("gingiva protector") ab. Nach ca. 15-30 Minuten wird das Gel abgespült und die Farbveränderung kontrolliert. Intensiviert wird der Whitening-Effekt durch Lichtbestrahlung mit speziellen Bleaching-Lampen (Cyan / Blau- oder UV-Licht).

Diese Methode eignet sich optimal für alle, die sich einen Soforteffekt innerhalb kürzester Zeit wünschen, da die Behandlungsdauer lediglich 30 bis 60 Minuten beträgt.

Walking-Bleaching-Technik

Das Walking-Bleaching kommt bei bereits wurzelbehandelten Zähnen zum Einsatz.

Dabei wird das zahnaufhellende Mittel vom Zahnarzt in das Innere des Zahns durch ein winziges Loch gefüllt und provisorisch geschlossen. Nach einigen Tagen entfernt der Arzt die Substanzt und der betroffene Zahn wirkt optisch aufgehellt.

Bleaching-Produkte im Handel

Freiverkäufliche Produkte aus Drogerie und Apotheke werden in Form von Gelen, Lacken oder Klebestreifen angeboten. Der versprochene Whitening-Effekt fällt bei diesen Mitteln jedoch sehr unregelmäßig aus. Bei sogenannten "Weißmacher-Zahnpasten" ist besondere Vorsicht geboten, da der erhöhte Anteil an Putzkörpern bei dauerhafter Nutzung nicht nur oberflächliche Verfärbungen, sondern auch den

gesunden Zahnschmelz abreiben und somit Schäden an den Zähnen verursachen können

Was muss ich vor und nach dem Bleaching beachten?

Grundvoraussetzung für das Bleaching sind kariesfreie Zähne und ein gesundes Zahnfleisch, da die aufhellenden Substanzen sonst in den Zahn eindringen und diesen grob schädigen können. Daher sollte zuvor eine gründliche Untersuchung durch den Zahnarzt, sowie optimalerweise eine professionelle Zahnreinigung durchgeführt werden. Unmittelbar nach dem Bleaching sollte auf stark verfärbende Nahrungsmittel (Rotwein, Kaffee, Traubensaft, Schwarztee, Curry) und vor allem auf Tabak verzichtet werden.



Wie verläuft das Bleaching?

Der Aufhellungsprozess beim chemischen Bleaching wird durch Substanzen, die Wasserstoffperoxid oder dessen Vorstufe, das sogenannte Carbamidperoxid, enthalten, erzielt. Auf den verfärbten Zahn aufgetragen zerfällt dieser und setzt beim Eindringen in den Zahnschmelz Sauerstoff-Radikale frei. Durch den Oxidationsprozess werden die Farbstoffe zerstört und die Zähne auf diese Weise aufgehellt. Damit die Zähne nicht geschädigt werden, sind die Zahnaufhellungsmittel, die der Zahnarzt verwendet, pH-neutral.

Wie stark kann ich die Zähne durch das Bleaching aufhellen und wie lange hält das Ergebnis?

Das Ergebnis des professionellen Bleachings ist individuell, wobei eine deutlich gesteigerte Aufhellung der Zähne sichtbar wird. Während bei der eigenständigen Anwendung von zahnaufhellenden Produkten aus dem Handel lediglich eine Aufhellung um eine Farbnuance erfolgt, kann beim zahnärztlichen Bleaching eine Helligkeitssteigerung von bis zu sechs Farbnuancen erreicht werden.

Wie lange die Zähne weiß bleiben, hängt vom individuellen Lebensstil und den Konsumgewohnheiten ab. Bei regelmäßiger und ordentlicher Mundhygiene (Anwendung von Zahnseide und Zwischenraumbürstchen, professionelle Zahnreinigung) kann der Whitening-Effekt sogar drei bis fünf Jahre anhalten.

Welche Risiken und Komplikationen können auftreten?

Das Bleaching gilt als sehr schonende Methode der optischen Zahnaufhellung.

Unmittelbar nach der Behandlung kann es kurzfristig zu einer erhöhten Überempfindlichkeit der Zähne, sowie zu Zahnfleischirritationen kommen. Nach wenigen Tagen klingen diese Symptome jedoch wieder ab. Um einer dauerhaften Schädigung von Zahn und Zahnschmelz entgegenzuwirken, wird zur Stärkung nach der Anwendung ein Fluorid-Kalcium-Gel aufgetragen. Wird das Bleaching-Gel versehentlich geschluckt, können Schleimhautreizungen im Mund-Rachen-Raum und im Magen auftreten.



Dauer 90 - 120 Minuten



Ausfallzeit Keine



Stationär Nicht notwendig



Zahnbrücke

Sind die eigenen Zähne ausgefallen, mussten gezogen werden oder wurden durch einen Unfall irreparabel beschädigt, dann kommt die Zahnbrücke ins Spiel. Mit ihr lassen sich selbst große Zahnlücken im Mund wieder schließen, sodass Du bald wieder zu einem strahlenden Lächeln kommst. Wie genau die Zahnbehandlung funktioniert, welche Risiken es gibt und was Du unbedingt vor und nach der Behandlung beachten solltest, erfährst Du hier.

Was versteht die Medizin unter einer Zahnbrücke?

Unter der Zahnbrücke wird eine Methode des Zahnersatzes verstanden, bei der eine Konstruktion bestehend aus zwei Ankern (meist in Form von Kronen auf den sogenannten Pfeilerzähnen oder auch Zahnimplantate), einen künstlichen Zahn in der Mitte trägt und dadurch eine Zahnlücke überbrückt.

Wann kommt die Zahnbrücke zum Einsatz?

Eine Brücke wird dann eingesetzt, wenn eine entweder nach Zahnausfall oder operativ entstandene Zahnlücke, bedingt durch Karies, Parodontitis, genetische Defekte oder Unfälle, wieder aufgefüllt werden soll. Dabei kann der Spezialist sowohl Ästhetik als auch Sprech- und Kaufunktion wiederherstellen.

Für wen sind Zahnbrücken geeignet und für wen nicht?

Die Option der Behandlung mittels Zahnbrücke hängt in erster Linie vom Zustand des Gebisses und der Gesundheit der Zähne ab. Nur intakte, gut verwurzelte und stabile Zähne stehen als Pfeilerzähne zur

Auswahl.

Da die als Pfeiler in Frage kommenden Zähne mitbehandelt werden müssen, sollte gerade bei jungen Patienten, oder Personen mit gesunden Zähnen eher auf ein Implantat zurückgegriffen werden, da hier die Nachbarzähne intakt bleiben und der darunterliegende Kieferknochen weiterhin belastet wird, wodurch einem Knochenschwund vorgebeugt werden kann.

Eine Brückenbehandlung sollten demnach vor allem Patientlnnen in Betracht ziehen, die entweder schon ein Implantat besitzen, stark beschädigte oder überkronte Zähne haben oder bei denen mehrere Zahnlücken zu füllen sind.

Welche unterschiedlichen Arten von Zahnbrücken gibt es?

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen festen und herausnehmbaren Brücken sowie zwischen konventionellen und Adhäsiv- oder Klebebrücken.

- Festsitzende Brücken werden einmalig durch Kronen auf gesunden Zähnen befestigt und können nicht mehr eigenständig herausgenommen werden.
- Herausnehmbare Brücken entsprechen den Teilprothesen und werden bei mangelhaft gesundem und stabilen Zahnbestand angewendet. Dabei werden über eine sogenannte Teleskopkrone



- mehrere Lücken oder stark beschädigte Zähne ersetzt.
- Bei der konventionellen Brücke werden die beiden Nachbarzähne als Anker benutzt, abgeschliffen und präpariert und mit einem Verbindungsstück zum Kunstzahn überkront. Diese Form ist zwar besonders stabil und langlebig, allerdings müssen Nachbarzähne zurechtgeformt werden, wodurch hier auch gesunde Zahnsubstanz verloren geht.
- Bei Adhäsivbrücken wird der Kunstzahn mittels Verbindungsstück, das an die Rückfläche des Nachbarzahns angepasst wird, durch einen speziellen Kleber angebracht. Diese Methode wird vor allem im Bereich der Schneidezähne angewendet, da hier die Anpassungsfläche besonders groß und gleichmäßig ist. Sie ist zwar für die Nachbarzähne und Zahnfleisch schonender, scheint allerdings auch bisherigen Beobachtungen zufolge eine kürzere Lebenszeit mit sich zu bringen.

Aus welchen Materialien kann eine Zahnbrücke bestehen?

Eine Brücke besteht stets aus einem Brückenanker, also dem Grundgerüst der Konstruktion, und einem Brückenkörper, also die eigentlichen künstlichen Zähne. Da jede Brücke individuell angefertigt wird und massiven Belastungen standhalten soll, kommen hier gut formbare, stabile und feste Materialien zum Einsatz. Dazu zählen Metalle (teils auch Goldlegierungen), Keramik oder Titan. Am häufigsten werden Metallkeramikmodelle oder Vollkeramikmodelle angeboten. Metallkeramikbrücken besitzen unter der verblendenden Keramikschicht ein Metallgerüst, das für eine besonders hohe Stabilität sorgt, allerdings sind diese farblich nicht so leicht an die anderen Zähne anzupassen, wie es bei Vollkeramikbrücken der Fall ist.

Was sind Inlay-Brücken?

Bei Inlay-Brücken werden auf die Nachbarzähne keine Vollkronen gesetzt, die als Anker dienen, sondern Gussfüllungen der Pfeilerzähne als Befestigung genutzt. Inlay-Brücken können allerdings nur bei Backenzähnen angewendet werden, da nur hier die Auflagefläche für die Gussfüllung groß genug ist.

Was sind die Vor- und Nachteile einer Zahnbrücke?

Vor- und Nachteile ergeben sich im Vergleich zu anderen Zahnersatzmethoden wie dem Implantat und der Prothese. Im Gegensatz zum Implantat ist kein aufwendiger chirurgischer Eingriff notwendig, der in vielen Fällen auch eine längere Ausheildauer benötigt. Auch kostentechnisch kommt die Zahnbrücke günstiger. Allerdings muss die Brücke im Vergleich zum Implantat stets intensiver und häufiger gepflegt werden, regelmäßige Zahnarztbesuche sind Pflicht. Auch das schon erwähnte Abschleifen und Überkronen von Nachbarzähnen kann als essentieller Nachteil angesehen werden, sofern die betroffenen Zähne eigentlich gesund wären. Dieser Minuspunkt fällt allerdings weg, wenn die umliegenden Zähne ohnehin behandelt werden müssen oder schon verkront sind.

Eine Zahnprothese ist meist dann sinnvoll, wenn mehrere Zahnlücken gefüllt werden müssen, schneidet allerdings beim Tragekomfort und beim kosmetischen Ergebnis weniger gut ab.

Wie viele Termine braucht es für das Anbringen der Zahnbrücke?

Mindestens zwei.

In einem ersten Schritt bestimmt der Zahnarzt mittels genauer Inspektion und radiologischer Untersuchung den Zustand des Gebisses und die Stabilität der Nachbarzähne und entscheidet, ob und welche Art der Brücke in Frage kommt.

Ist die Entscheidung zur Zahnbrücke gefallen, werden die Pfeilerzähne saniert, gründlich gereinigt und für die Überkronung präpariert. Erst dann kann ein Abdruck genommen werden, anhand dessen der Zahntechniker die individuelle Zahnbrücke im Labor anfertigt. Dieser Schritt kann mehrere Tage in Anspruch nehmen, denn nur bei exakter Arbeit, passt die Brücke danach optimal. Je nach Vorgehen des Arztes wird in der Zwischenzeit eine vorübergehende Kunststoffbrücke eingesetzt und kann eine probeweise Tragezeit der fertigen Brücke mit Behebung eventueller Anpassungsfehler durchgeführt werden. Beim letzten Schritt erfolgt dann die endgültige Einsetzung, bei der die Brücke mit zementiert bzw. adhäsiv befestigt wird.

Was muss ich vor der Behandlung beachten?

Nur gesunde und stabile Zähne können als Pfeiler für eine Brücke benutzt werden, weshalb in gewissen Fällen vor der eigentlichen Brückenversorgung eine Behandlung einzelner Zähne (Karies, Parodontitis, Fehlstellungen) vorgenommen werden muss.

Welche Risiken und Komplikationen können bei und nach der Behandlung auftreten?

Das Anbringen der Brücke selbst ist heutzutage eine Routineprozedur und bringt kaum Risiken mit sich. Sowohl die Vorbehandlung der Pfeilerzähne als auch das Einsetzen der Brücke werden unter Lokalanästhesie durchgeführt, sollten also schmerzlos verlaufen. Wie bei einer reinen Überkronung kann es durch das Abschleifen des Zahns allerdings zu Verletzungen oder Entzündungen des Nervs und des umliegenden Zahnfleisches sowie zu Blutungen kommen, was weitere Nachbehandlungen und einen Hinausschub der eigentlichen Brückenanbringung bedeutet.

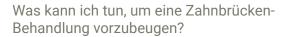
Krone und Brücke sind für einige Patienten anfangs ungewohnt, oft-

mals dauert es einige Tage, bis eine Gewöhnung an den Fremdkörper im Mund eintritt und eine mögliche Überempfindlichkeit der Zähne auf sehr heiße oder kalte Lebensmittel und Flüssigkeiten oder auf Säuren nachlässt.

Wie bei jeder Operation und Einbringung von Fremdkörpern in den Organismus, zählen natürlich auch Allergien und Überempfindlichkeitsreaktionen auf Narkosemittel oder Materialien zu möglichen Nebenwirkungen.

Wie lange hält eine Zahnbrücke und was kann ich tun, damit sie länger hält?

Bei guter Qualität der Brücke, regelmäßiger Kontrolle und ausgiebiger Pflege beträgt die Haltbarkeit bis zu 20 Jahre. Allerdings ist eine regelmäßige und gründliche Zahn- und Mundhygiene, bestehend aus täglichem Zähneputzen, Verwendung von Zahnseide und Spülungen, unerlässlich, da der Hauptgrund einer verminderten Haltbarkeit vor allem Kariesbefall des Pfeilerzahns ist.



Da eine Zahnbrücke grundsätzlich nur dann notwendig ist, wenn eine Lücke im Gebiss entstanden ist und der Sprech- und Kauvorgang sowie die Funktion der anderen Zähne beeinträchtigt sind, ist eine regelmäßige und ausgiebige Zahnpflege, aber auch eine gesunde, ausgewogene, säure- und zuckerreduzierte Ernährung die wichtigste Maßnahme.





Dauer Bis zu mehreren Stunden



Ausfallzeit Keine



Stationär Nicht notwendig